



Fritz Hopfgartner (vorne) findet die Initiative gut, die von den hinter ihm hockenden Herren unterstützt wird M. FRÖHLICH

## Eine Tour ohne Barrieren

Barrierefrei entlang des Murradweges: Dies ist das Ziel einer Initiative, die den ersten barrierefreien Radweg Europas installieren will.

MICHAELA FRÖHLICH

Der erste barrierefreie Radweg in Europa soll der Murradweg zwischen dem salzburgischen Muhr und Bad Radkersburg im Thermenland werden. Einmal jährlich findet entlang der 365 Kilometer langen Strecke die „Tour de Mur“ statt, eine Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Behindertensports. Hindernisfrei ist der Weg bereits, nur mangelt es an behindertengerechten WC-Anlagen.

Die am Weg liegende Judenburger McDonald's-Filiale, wo die Initiative gestern präsentiert wurde, verfügt seit kurzem über eine entsprechende Anlage. Mit diesem behindertengerechten Ausbau wurde auch der Grund-

stein für das Vorhaben gelegt: „Es ist eine gute Sache, an der ich aus Überzeugung mitmache“, so Inhaber Andreas Gamsjäger.

Wenig Unterstützung kommt hingegen laut Hans Köstner, einem der „Tour-Väter“, von der Verkehrsabteilung des Landes: „Das erste was ich gehört habe war: Geld haben wir keines.“

### Das Ziel

Deswegen wollen die Verantwortlichen an die Wirtschaft herantreten: „Unser Ziel ist es, Stationen einzurichten, wo behinderte Menschen sich waschen und aufs WC gehen können. Dazu brauchen wir Sponsoren“, so Bernhard Hammer von der „Initiative barrierefrei entlang der Mur“.

Hammers Unternehmen „equadrat group“ entwickelte mit Partnern auch einen geeigneten „energieautarken Toilettencontainer“. Diese Container sollen entlang der Strecke aufgestellt werden, die Initiative setzt ebenfalls auf Gastwirte, die Toiletten entsprechend umbauen.

Aber nicht nur für behinderte Menschen setzen sich die Tourmacher ein, sondern auch für den Klimaschutz: Die nächste Tour de Mur von 22. bis 25. Mai soll laut Hubert Gruber, Bürgermeister von Muhr, die „erste internationale Klimaschutz-Radtour“ werden. Außerdem wird einen Tag länger gefahren, denn die Tour endet im nächsten Jahr nicht in Bad Radkersburg, sondern im slowenischen Hügelland.



### KOMMENTAR

MICHAELA FRÖHLICH

### Denker

Eine lange Geburt war die Fertigstellung des Murradweges. Um den Ausbau des Radweges voranzutreiben, wurde die „Tour de Mur“ als Demonstrationsveranstaltung ins Leben gerufen. Diese findet 2008 zum 18. Mal statt und ist mittlerweile Pflichttermin für durchschnittlich 4000 Menschen im Jahr. Nach Beendigung des Ausbaus fiel der Entschluss, für den guten Zweck zu radeln – oder zu rollen.

Rollstuhlfahrer sind gerne auf dem Murradweg unterwegs, der Haken: mangelnde Toilettenanlagen. An der Fachhochschule Krems wurde im Vorjahr eine Diplomarbeit zum Thema „Barrierefreier Tourismus“ eingereicht. Ein Detail daraus: Als häufigstes Problem bei Reisen geben Rollstuhlfahrer die Verfügbarkeit sanitärer Anlagen an.

Mit dem Plan, den Radweg auszubauen, bewiesen die Tour-Macher vor vielen Jahren den richtigen Riecher: Radfahren ist mittlerweile eine Trendsportart.

Auch in Sachen Barrierefreiheit sind sie Vordenker: Eine rasche Umsetzung bleibt hoffentlich nicht Wunsdenken.

Sie erreichen die Autorin unter [michaela.froehlich@kleinezeitung.at](mailto:michaela.froehlich@kleinezeitung.at)

ANZEIGE

Tickets sichern!

ABHOLSTELLE:

8700 Leoben, Hauptplatz 7  
Mo-Do: 8-16 Uhr, Fr: 8-13 Uhr

KLEINE ZEITUNG Tickets  
[www.kleinezeitung.at/tickets](http://www.kleinezeitung.at/tickets)  
Tel. 0820 875 875 11